

FRIEDHOF



Bad Doberaner ANZEIGER · 27. September 2006



ORT DER LEBENDEN

Machen Sie die Trauerfeier „bloß nicht so traurig, unser Onkel war im Leben ein so fröhlicher Mensch“ - ein Wunsch, der so oder ähnlich immer wieder an Irene Wahle herangetragen wird. Die junge Frau ist Trauerrednerin.

„Mir ist ganz wichtig, auf individuelle Wünsche der Hinterbliebenen einzugehen. Dazu gehört auch, im klassischen Schwarz aufzutreten oder ein weißes Kleid zu tragen“, erzählt sie. Der Sprachlosigkeit, die dem Verlust eines geliebten Menschen meist folgt, versucht sie in ihren Reden ein Bild zu geben. Eine Geschichte zu erzählen. Wenn der Eindruck entstehe, sie habe selbst den Verstorbenen gekannt, dann habe sie alles richtig gemacht, sagt sie.

Auch Trauerarbeit gehört dazu

Zu Beginn trifft sie sich mit Hinterbliebenen in deren Umfeld. Bespricht Details, hört manchmal einfach nur zu, leistet Trauerarbeit. „Ich hole die Menschen in ihrer Situation dort ab, wo sie sich gerade befinden. Dabei ergibt sich meist auch, was bei der Trauerfeier gesagt werden soll.“ Am liebsten ist Irene Wahle, wenn sie Angehörige zum aktiven Mitgestalten bewegen kann. „Es ist persönlicher, wenn die Trauerhalle gemeinsam geschmückt wurde oder -

Der Sprachlosigkeit ein Bild geben Zuhören und reden



Irene Wahle, Trauerrednerin, orientiert sich auch mit ihrer Kleidung am Wunsch der Hinterbliebenen. F: privat/ G.Sch.

wenn ein dem Toten Nahestehender das Wort ergreift“, ist ihre Erfahrung. Doch das, so weiß sie auch, schafft nicht jeder. Und sie selbst - wie arbeitet man soviel Traurig-

keit? „Mich trägt mein Mitgefühl“, antwortet Irene Wahle, „aber ich habe gelernt, nicht mit den Betroffenen mitzuleiden - es ist nicht meine Trauer.“

KeG